

Sächsische Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei Buchhandlungen und Zeitungen für den monatlichen Preis 1,20, durch Postkasse 1,30, wöchentlich 10 Pf. Postgebühr ohne Postabstempelung abzuzahlen bei jedem wöchentlichen Versand. Stückzettelnummer 10 Pf.

Druck u. Verlag: Lipsius & Reichardt, Dresden-N. J., Marienstraße 35/36. Fernschloßton 1065 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Hauptstadtverwaltung Dresden und des Schiedsgerichts beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abonnement: Einzelabonnement 12 mm breit 11,5 Mr. Radiosatz laut Radiosatz. Sammlerabonnement u. Sonderabonnement 6 Mr. Oberpostamt 30 Mr. — Redaktion zur willigen Einsichtnahme. Dresden Nachrichten. Verlangte Entnahmen werden nicht aufbewahrt.

Marxistischer Eisenbahnanschlag bei Linz

D-Zug entgleist - 2 Tote, 14 Verletzte

Wien, 10. April. Der gestern nacht um 22 Uhr aus Wien abgehende D-Zug mit zwei Zugteilen Wien-Salzburg-München und Wien-Vienna-Holland entgleiste bei Linz. Obwohl offiziell über die Ursachen des Unglücks bei Linz noch nichts mitgeteilt worden ist, da noch keine Klärheit besteht, wird jetzt allgemein ein Anschlag angenommen. Nach den bisherigen Feststellungen sollen die Eisenbahnschienen in einer Länge von mehrere Meter entfernt geworfen sein. Die Schienen sind, wie verlautet, bereits in der Nähe des Bahndamms aufgestellt worden. An der gleichen Stelle ist vor drei Jahren ein Eisenbahnanschlag auf dieselbe Weise verübt worden.

Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß es sich um einen Anschlag einer Terrorgruppe des aufgelösten Republikanischen Schutzbundes handelt.

Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen teilt offiziell mit, daß 15 Personen verletzt worden sind. Es handele sich bei ihnen ausschließlich um Beamte der Bahn und der Post. Der Lokomotivführer fand den Tod. Einer der 15 verletzten Beamten ist inzwischen seinen Verletzungen erlegen.

Die Lokomotive, der erste und der zweite Wagen seien ungestört und der anschließende Schlafwagen und die beiden Kurzwagen seien entgleist. Darauf seien beide Gleise verlegt worden. Der eingleisige Betrieb sei aber bereits Dienstag früh wieder aufgenommen worden.

Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen hat eine Prämie von 5000 Schilling für die Feststellung der Autoren des Eisenbahnunglücks ausgesetzt. Obwohl die polizeilichen Ermittlungen noch nicht abgeschlossen sind, wird jetzt auch von den amtiellen Stellen mitgeteilt, daß mit dem Vorliegen eines Anschlags gerechnet werden müsse. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

Heimwehr sucht Annäherung an Deutschland

Innsbruck, 10. April. Die seit einiger Zeit merkbaren Anzeichen, daß führende Persönlichkeiten in der österreichischen Heimwehr eine Aenderung des deutschfeindlichen Wiener

Regierungskurses anstreben, werden verstärkt durch eine Runde, die Mitglied der Bundesführung der Heimwehr ist. Dr. Schweinhaupt, in einer Versammlung der neu gegründeten Zivilorganisation der Heimwehr in Innsbruck hielt. Er wies auf den zweiten Punkt des Korneuburger Programms der Heimwehr hin, in dem es heißt: Wir wollen die Gemeinschaft des deutschen Volkes fördern. Mit diesem Grundsatz, fuhr der Redner fort, sei klar ausgesprochen worden, daß sich der Heimwehr auf den Boden des nationalen Gedankens durch Herstellung der deutschen Volks- und Schlossgemeinschaft stellen wolle. Die jetzt zwischen dem Deutschen Reich und Österreich entstandene Lage bedauerte der Heimwehr auf das stiefste. Österreich sei kein Parteiproblem, das mit den Mitteln der Gewalt gelöst werden könne.

Der Heimwehr würde es begrüßen, wenn die deutsche Diplomatie die Initiative ergreifen würde, um mit der österreichischen Regierung in Verhandlungen zu treten. Gleichzeitig sei, daß der Heimwehr den Entscheidungen der Regierung nicht vorgreifen könne, er werde sie aber in einem Sinne beeinflussen, der dem nationalen Empfinden des deutschen Österreich entspreche.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede wandte sich Dr. Schweinhaupt auch gegen die Christlichsoziale Partei und erklärte, daß der Heimwehr dafür Sorge tragen wolle, daß sie nicht nur verschwinden, sondern daß sie auch nicht unter neuen Formen und neuen Namen wieder austreten.

Die Bezeichnung auf die deutsche Volks- und Schlossgemeinschaft könnte als Zeichen beginnender Einfühlung in den Heimwehrkreisen gelten, wenn nicht die Folgerungen, die gezogen werden, zu düstig wären. Denn mit dem Wunsch nach einer Initiative der deutschen Diplomatie ist es nicht getan. Von deutscher Seite sind solche Versuche zu Verhandlungen mit der österreichischen Regierung wiederholt gemacht worden. Den Erfolg hat man gesehen. Die Umkehr muß also schon von Österreich ausgehen.

General in einem Stahlhelmlager

Haltern, 10. April. In dem ehemaligen Stahlhelmlager Hansa Düsseldorf brach Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich trieb. Bei den Löscharbeiten und Rettungsversuchen der Feuerwehr starb plötzlich der Oberstleutnant ein, begrenzt mehrere Feuerwehrleute unter sich. Zweieinhalb Stunden wurden getötet. Drei kamen mit Verletzungen davon.

Barthou wird Frankreich in Genf vertreten

Die Besprechungen mit Monet und Barroche

Paris, 10. April. (F. Drahm.) Drei Punkte sind es, die zur Zeit in Paris im Vordergrund des politischen Interesses stehen, und zwar hängen sie alle drei unmittelbar miteinander zusammen. Es sind dies die beabsichtigten Reisen des französischen Außenministers Barthou, seine Unterredungen mit dem Berliner französischen Botschafter Monet sowie dem gleichfalls in Paris weilenden Warholauer Botschafter Barroche, und natürlich die Hauptfrage, in die alle anderen einmünden, nämlich die der angeblichen „Aufteilung“ Deutschlands. Was zunächst die Besprechungen mit den Botschaftern anbelangt, so hat Barthou eine Stunde lang mit Barroche allein verhandelt, dann längere Zeit mit Monet, hierauf mit allen beiden, und schließlich wieder eine Stunde allein mit Monet. Über den Inhalt der Unterredungen verlautet offiziell nichts. Durchgesetzt ist aber, daß die deutsch-polnischen Beziehungen im Vordergrund standen und Barthou sich eingehend unterrichtet habe namentlich über die Wirkungen des deutsch-polnischen Nichtangriffspaktes auf die Lage in Osteuropa und auf die politische Politik überbaute.

Die Monarchie bestätigt im großen und ganzen die bereits am Montag veröffentlichten Verhandlungen, daß Außenminister Barthou sich direkt nach Berlin begeben und nicht in Berlin halbmaßen werde.

Der halbamtl. „Petit Parisien“ bezeichnet die Gerüchte über eine direkt oder indirekt erlangte Einladung der Reichsregierung an Barthou als Phantastik. Der „Matin“ meint, daß die Notwendigkeit eines derartigen Besuches vorläufig nicht in Erachtung trete, und der „Tecknot“ glaubt, daß in der Tatlage, das fürt vorerst über sofort nach den französisch-polnischen Besprechungen sein deutsch-französischer Meinungsabstand bestehen, sein Werturteil liege. Deutschland habe keits die Machtigkeit mit der französischen Regierung auf diplomatischem Wege zu verfechten. Wenn in der folge direkte Besprechungen als nördlich für eine von Frankreich aufdringlich gewünschte Annäherung erachtet würden, dann könnten sie Gegenstand späterer Verhandlungen sein.

Barthou wird auch Frankreich in Genf vertreten, und zwar wird er schon am 7. Mai an der Volksversammlung teilnehmen, weil diese sich dann mit dem Saarvertrag beschäftigen wird, die Barthou ebenfalls am Montag mit François Monet erörtert haben dürfte, vor allem

aber am 23. Mai der Eröffnung der Tagung des Hauptausschusses der Arbeitsförderung konferenz beitreten, um auf dieser den französischen Standpunkt zu vertreten. Die Pariser Presse gibt sich zur Zeit des Ausheben, als sehr fei Zweifel in die unbedingte Bestigkeit des Außenministers. Sie stellt sich außerordentlich besorgt. So erklärt das „Echo de Paris“, es werde in seiner Auffassung, daß die französische Politik ins Schwanken gerommen sei, immer mehr gehakt.

Wir lehnen nicht mehr so kategorisch den Gedanken ab, eine Aufteilung Deutschlands wenigstens in gewissen Grenzen zu legalisieren. Auf jeden Fall geben wir zu verstehen, daß der Hauptausschuß der Arbeitsförderung hierzu eine Stellung zu nehmen hat, und auf Grund dieser Tatsache ermöglichen wir es Henderson und Eden, ihre Verhandlungen wieder aufzunehmen. Gleichzeitig verfügen wir, die in London verlängerten Erklärungen über die Aufführungsgarantien unter dem Vorwand, daß diese Garantien unmöglich ausgestellt werden können, solange der Inhalt des etwaigen Abkommen unsbekannt ist.“ Das Blatt verzerrt den Standpunkt, man dürfe nicht auf das einlassen, was Deutschland verlangt, sondern müsse Deutschland Aufführung garantieren und damit ausländischen Kameraden in ihrem Kampfe gegen den Kapitalismus in den Rücken zu fallen.

Auch das „Journal“ scheint mit der Wendung, die die Besprechungen nehmen, nicht zufrieden zu sein. Jedoch bemüht es sich, in einem besondern Artikel nachzuweisen, daß Frankreich, obwohl es die Aussprache in Genf annimmt, daß nicht die Aufteilung Deutschlands und seine eigene Aufführung zulasse.

Wenn man behauptet, daß Frankreich sich juristisch für verpflichtet halte, abzurücken, so ist das völlig falsch. Barthou habe im Gegenteil bewiesen, daß Frankreich bereits viel weiter abgerückt habe, als fiktiv sei. Ein neuer Plan, der die Herabsetzung der Rüstungen ausstelle, lege die einzige Voraussetzung der Konferenz voraus; Frankreich werde nicht auf die Unterwerfung seiner Alliierten verzichten.

An eine wirkliche Aenderung des französischen Standpunktes ist natürlich bisher nicht zu denken, denn Frankreichs Außenpolitik geht nun einmal nicht davon ab, die Aufrechterhaltung des in Besitz gesetzten Gebietes als ihr alles beherrschendes Ziel zu betrachten.

Der Erfolg der Arbeitsschlacht

In Sachsen 69 000 Arbeitslose weniger

Berlin, 10. April. Das Ergebnis der neuesten Arbeitslosenzählung, deren wesentliche Zahlen der Präsidient der Reichsanstalt, Dr. Torup, bereits bekanntgab, wird jetzt veröffentlicht. Der Auf des Führers zum Beginn der diesjährigen Arbeitsschlacht hat in allen Kreisen der Wirtschaft nachhaltigen Widerhall gefunden. Für März 1934 meldeten nach einem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Arbeitsämter einen Gesamtzufluss von 574 000 Arbeitslosen. Eine derartige starke Verminderung der Arbeitslosigkeit in einem einzigen Monat wurde im Reich seit dem Sommer 1929 nicht mehr beobachtet.

Im ersten Quartaljahr 1934 hat die Zahl der Arbeitslosen sogar bereits um nahezu 1,8 Millionen abgenommen.

279 000 Arbeitslose wurden am 31. März bei den Arbeitsämtern gezählt. Damit ist die Dreimillionengrenze der Arbeitslosigkeit fast um eine Viertelmillion unterschritten. Schon mehr als die Hälfte der bei Beginn der nationalsozialistischen Machtübernahme vorhandenen sechs Millionen Arbeitslosen sind wieder in Arbeit und Brot gebracht, und der Arbeitslosenbestand vom 31. März 1934 ist nur noch halb so groß, wie am gleichen Stichtag des Vorjahrs.

Dass sich die Arbeitslosigkeit auch in den ländlichen Bezirken immer mehr aufzulösen beginnt, zeigen die zahlmäßig starken Rückgänge in Schlesien (- 78 000), Sachsen (- 60 000), Brandenburg (- 65 000) und Niedersachsen (- 57 000). Bayern hat einen überdurchschnittlichen Rückgang von über 70 000. In den landwirtschaftlichen Bezirken mit ihrem niedrigeren Arbeitslosenstand sind die Rückgänge wohl zahlenmäßig geringer, jedoch gemessen am bezirklichen Bestand anteilsmäßig höher. So kann Niedersachsen um 30 v. H. melde.

Eine starke Stütze dieser Aufwärtsentwicklung bilden die Arbeiten aus dem Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung.

Der kräftige Impuls, der von diesen Maßnahmen durch Bedürftige nachgefragt auf dem Inlandsmarkt unmittelbar und mittelbar ausgeht und zu dieser Verminderung der Wirtschaftslage geführt hat, trug zu der starken Erholung aller Berufsgruppen mit bei.

Der Rückgang war im März am stärksten im Handelsgewerbe (51,7 v. H.).

Im Zuge dieser Allgemeinentwicklung sind die Unterstützungsseinrichtungen der Arbeitslosenhilfe im Monat März entsprechend entlastet worden, und zwar die Arbeitslosenversicherung um rund 100 000, die Arbeitsfürsorge um rund 172 000, Hauptunterstützungsempfänger und die öffentliche Fürsorge um rund 208 000 arbeitslose anerkannte Wohlfahrtsberwerbslose. Der Stand an Hauptunterstützungsempfängern, die von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung bereitstehen, war am 31. März 1 100 000. Die Zahl der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtsberwerbslosen betrug nach dem vorläufigen Ergebnis noch 84 000. Damit hat das Betreiben aller beteiligten Stellen, gerade die langfristig Arbeitslosen wieder in Arbeit und Brot zu bringen, einen bedeutenden Erfolg erzielt. Standen doch um die gleiche Zeit des Vorjahrs 229 000 arbeitslose anerkannte Wohlfahrtsberwerbslose in öffentlicher Fürsorge.

Deutsche Arbeiter sind keine Streikbrecher

Berlin, 10. April. Zur Frage des Streikbrecherdienstes liegt eine demerkennswerte Entscheidung aus Kreisen der DAF vor. Bei der Reichsbetriebsgruppe „Bericht und öffentliche Dienste“ wurde von einer Schiffsmaschinenfirma angefragt, ob bei einem für den 10. April vorgesehenen Streik der dänischen Seeleute deutsche Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden könnten. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seeleute auf dänischen Schiffen angemustert werden können. In früheren Jahren war es üblich, in solchen Fällen deutsche Besatzungen zusammenzustellen, die dann auf ausländischen Schiffen angemustert wurden. Die Reichsbetriebsgruppe hat die Anfrage abgelehnt und die dänischen Seele

Sächsisches

Sportkampf

Siegessäule: Da
wurde es für uns
auf Kunst fehlt, zur
Zeitung bisdie er gehofft
ein, daß ich den
Deutschlands aus
eher arbeitet,
die ungenheute
in irgendwelchen
politischen Verhältnis
Vizepräsident.

Dr. Erich

am Sonntag im
Generalrat a. D.
2. August 1874
studiert und en
fungen abgelegt.
von Truppen
seit beim Feld
als Oberstallmeister
Weitere Dienst
mit der 12. Arme
Train-Abtlg. 12.
Regimentärat
Kommandeur
Stabsarzt beim
in die Dienste
Landsturm-Zigarette
bruar 1928 nahm
er dann noch als
rankensasse für
fachlicher Arzt,
ste.

chen HJ.

für die vom 18.
Juli eingehend große
und am 14. April, fest
zu laufen wird ein
nachdrücklich durch
vers des Banndes,

der Altenkampf-

der Führer des
die Siegerver-
schlagnahmend
ger auf demwer, werden durch
eine Erwerbslosie
Gast des Banndes.
Oberleibsführer
werden an den
dem veranlaßt
öffentliche
amt. Die Nieder-
lung des Banndes
mit ausgekostenseine gefüllte Ban
Mitter-Blau, nach
und der Führer
sprechen werden.
Arch am Platzaus
ann, dem Ober-
er des Gebietesken müsse, wenn
Theater er-
gen soll, müsse
sicher sein. Und
sonnen vor
Kritik erging
mit einem brei-
chern erst verbunden,
bet.ander und mit
der Reichs- und
Beteiligten, die
sich sein durften.schaft
theater„Tosca“ mit
neuer Blaufärbung
Anfang 7.00 UhrDer Vogel
Anfang 7.00 Uhr„Glaublich
von Ed. Kunzelt
a. Brink als Gast
Zellini: Otto Wohl
Pavillon. Am
Teil (Musik- und
Vorlesungen von Mon-
17. April, an der
tag 10 bis nach-noch bis einschließ-
lich Königskleidungs-
sab. Eine Verleihung
14. April, am
Tanz- und Sing-
Florence Thibé als
Arie: Wilhelm
Konservatorium: Otto Wohl
als Gast (Wol-
f, Rumba (Bassett),
Richard Gell-
er, Rudolf Gitter-
mer, Sang, mitsa-

Son der Neugestaltung des Königsufers Vortragsabend im Gewerbeverein

Vom Doppelgesicht Dresden sprach Professor Dr. Fritz Raubach. Mit einer erstaunlichen Fülle von Bildern stieß er das Gesicht der Altstadt mit ihren feinen Monumentalbauten, die weich im Abendmusik schwangen und die nun besonders beim Blick vom Japanischen Palais aus als eins der schönsten Städtebilder Deutschlands bezeichneten kann, zum der hörende Turnus des Fernherbstfestes. Es ist ja der Fernherbstfest und im sogenannten Spiegelgarten soll Augustschmuck künftig Unabänderliches verdecken. Nähe ist die Augustusbrücke, die zur Neustadt führt, zu einem ganz anderen Dresden, das von einer festlichen Städtebauart geprägt ist, die es nie zu einem der Altstadt ebenbürtigen Stadtteil machen ließ. Ursprünglich war dieses Alten-Dresden nicht als ein Landschaftsbau, eingegangen in Festungsmühle. Da legte der große Stand von 1885 fast den ganzen Stadtteil in Schutt und Asche. Von Vater Augustus des Starken wurde eine neue Königsstadt geplant, die sein Sohn, der König von Polen, durch den Genius eines Doppelmannes zu einer der schönsten städtebaulichen Anlagen gestalten lassen wollte. Doch sind der erlebene Geschmack Augustus land an den geringen Geldmitteln seine Grenze und alles blieb in der Planung stehen. Über die Jahrhunderte hinweg sind nur Japanisches Palais und Glockenturm verblieben, und erst der Zeitgeist in es vorbehoben, durch eine der größten Umformungen des Städtebildes in Deutschland am rechten Elbufer ein Städtebild zu schaffen, das dem Lintelschlüssel ebenbürtig ist. Dabei ist mit dem Königsufer die ganze Elbstraße von der Marienbrücke Stromaufwärts bis zur Blasewitzer Brücke gemeint.

Die Arbeiten sind begonnen worden und eine Fülle von Bildern beweist, wie trostlos es in den ganzen Jahren dort aussahen hat. Schon Erwin hat versucht, durch Grünanlage und Belebung den natürlichen Anforderungen des flachen und Grünen Neuköllner Ufers gerecht zu werden und durchaus nicht etwa auf der anderen Elbseite „Dresden-Alstadt“ nachzuhören. Und diese Planungen führen die des Stadtbaurates Dr. Wolf folgerichtig weiter. Es ist dabei ganz selbstverständlich, daß Mauern und Gewächshäuser, Schuppen und nackte Eichel verschwinden müssen. Nachts wird vor dem Japanischen Palais eine große Freitreppe mit Plastiken zur Elbe hinab entstehen. Vor dem Blasewitzer ist ebenfalls eine Ehrenhalle für die sächsische Armee und das hochragende Kriegerdenkmal an den Ausbruch der Nation geplant. Vor dem Finanzministerium sah man im Vierfeld, wie sich unterhalb der Papiergruppe der große Kunstabgabungsplatz für nationale Riesenveranstaltungen breiten wird. Bei völliger Erhaltung der alten Baumstämmen wird man hier eine Art Pavillon, dort andere bauliche Ausschüttungen bewerfen, und eine Straße unter Bäumen soll sich am rechten Elbufer immer inmitten von Grün bis nach Voithusen ziehen und an vielen Wiesen und Sportstätten vorbeiführen. Auf dem linken Elbufer ist unterhalb der Brücke ein großes Elbstadtbad geplant, auch wird die Hochuferstraße durchgeholt werden, fürs der Vortragende konnte bestimmt von Altenplänen erzählen, die wohl einzige in Deutschland darüber. Dazu zeigte er zahlreiche seelende eigene Entwürfe, die sich auch mit der Umgestaltung des Klosterhauses und dem Bau eines zweiten gleichartigen Gebäudes unter baulicher Verbindung durch einen Tordogen befanden.

Ein feiner Tonfilm: „Auforderung zum Tanz“ mit der Musik Carl Maria v. Weber's schloß den gehaltvollen Abend.

Die alten Mietverträge bleiben bestehen

Ministerialkommentar zum Einheitsmietvertrag

Zu dem Deutschen Einheitsmietvertrag hat, wie das BDA-Büro meldet, der zuständige Sachverständiger im Reichsjustizministerium, Ministerialrat Dr. Braudel, einen Kommentar veröffentlicht. Der Referent betont, daß über den Charakter des Einheitsmietvertrages noch vielfach Unklarheiten bestanden. Besonders werde mitunter angenommen, daß für ausweichende Parteivereinbarungen kein Raum sei. Dies trifft nicht zu. Die Vereinbarungen der Verbände schaffen kein unmittelbares Recht. Niemand sei gezwungen, sich des neuen Formulars zu bedienen. Wenn das Formular verwendet wird, dann könne es in beliebiger Weise abgeändert oder ergänzt werden. Die bisherigen unter Beendigung der alten Formulare abgeschlossenen Mietverträge bleiben bestehen. Keine Partei könne vor Beendigung des Vertragsverhältnisses von dem anderen Partner verlangen, daß der Vertrag „umgeschrieben“ und das bislangige Mietvertragsformular durch das neue — mit oder ohne

neue Pauschalzahlung im Albert-Theater. Die für Freitag, den 18. April, vorgesehene leichte Aufführung des musikalischen Schauspiels „Die Männer sind mal so...“ findet nicht statt. Es ist der Direktor des Albert-Theaters gefungen, die berühmte Zinserin Erzbiel Schoop mit ihren tanzenden Komödianten vom Berliner Theater für ein kurzes Spiel zu gewinnen. Das Spiel im Albert-Theater findet Freitag, den 18. April, abends 18 Uhr, und Sonntag, den 19. April, vormittags 11 Uhr, statt. Keine Preisveränderung. Der Vorverkauf hat begonnen.

† Albert-Theater. Die Ganghofer-Thoma-Schule (Schul- und Trupp) aus Egern-Bad Wiessee am Tegetthoff, durch die Darbietungen an allen namhaften Bühnen Deutschlands, Auslandsaufführungen in Jugoslawien, Rumänien, Spanien, Bulgarien usw. bekannt und beliebt, gastiert ab 18. April im Albert-Theater. Die vergangene Sommerspielzeit der Schulz-Truppe in Egern und Wiessee am Tegetthoff war durch die Schule des Reichsbaudirektors Franz Gold und der berühmten Goldmannsche Oper und Hans Schlemm auszeichnet. Die Truppe beginnt ihr Spiel mit „Golds Thomas-Gärtner“. Die „Golds Thomas-Gärtner“ ist das nationale Heimatfest. Der lässigste Unterhalt der Schulgemeinschaft für nationale Heimatbildung.“ Dr. Schlemm gibt bekannt: „Es ist für den Sprach- und Bewegungsdorfer der Schulz-Truppe aus Egern und Wiessee am Tegetthoff was durch die Schule des Reichsbaudirektors Franz Gold und der berühmten Goldmannsche Oper und Hans Schlemm auszeichnet.“ Die Truppe beginnt ihr Spiel mit „Golds Thomas-Gärtner“. Die „Golds Thomas-Gärtner“ ist das nationale Heimatfest. Der lässigste Unterhalt der Schulgemeinschaft für nationale Heimatbildung.“ Dr. Schlemm gibt bekannt: „Es ist für den Sprach- und Bewegungsdorfer der Schulz-Truppe aus Egern und Wiessee am Tegetthoff was durch die Schule des Reichsbaudirektors Franz Gold und der berühmten Goldmannsche Oper und Hans Schlemm auszeichnet.“

† Der Dresdner Generalmusikdirektor soll als Gast die Eröffnungsaufführung der Berliner Reichssoper dirigieren. Bei einer Darlegung seiner künstlerischen Vision, die Wilhelm Rode, der neue Intendant der Reichssoper zu Berlin, einem Vertreter des „Angriffs“ gab, bemerkte er, daß die feierliche Eröffnung der Reichssoper am 15. September stattfinden werde, und zwar mit einer Aufführung von „Tannhäuser“. Diese Aufführung werde der Dresdner Generalmusikdirektor Dr. Karl Böhm als Gast dirigieren. Die Böhm führt der Intendant Wilhelm Rode. Um Klarerichtung, Dekorationen, insbesondere des Werks, zu erhalten, hat man sich bereits mit dem Schlossherrn der Wörthburg in Verbindung gesetzt. — Sein Hauptaugenmerk wird der neue Intendant auf die Herstellung erfahrener Künstler richten. Das Starensemble lehnt es dagegen ab, von den dekadenten Neuerungen abzemerken, die Einrichtung eines Studios, das zur Fortbildung und Vermehrung des Solistenensembles dient. Aber auch das Publikum soll nicht ohne ein inneres Verhältnis zum Werk und Künstler die Oper betreten. Zu diesem Zweck soll ein besonderer Opernraum geschaffen werden, wo der Opernbesucher eine halbe Stunde vor Beginn der Aufführung Gelegenheit hat, Vorlesungen und Einschätzungen in das Werk, verbunden mit praktischen Beispielen, entgegenzunehmen. Zu den weiteren Neuerungen gehört die Schallablösung des Orchesters, das um einen Meter höher gelegt und verdeckt wird. Um übrigens wird die Reichssoper in eine ehrliche Konkurrenz zur Staatsoper treten, da sie nach Aufführung des Intendanten nur auf

Zu dem Doppelmord in der Berggießhübler Straße

Die Erforschungen der Mordkommission zur Aufklärung des Verbrechens, dem die Scheune Röhrisch zum Opfer gefallen sind, haben bestimmte Anhaltspunkte für die Person des Täters bisher noch nicht ergeben, obwohl vom Publikum zahlreiche Anzeigen erthalten wurden. Die Zeichnung ergab mehrere Kopieverlegungen, die vermutlich durch ein schiefwinkeltes Werkzeug (kreisförmiger Hammer oder Stein) herverursacht worden sind, sowie Stichwunden in der Gegend des Schlafes, die auf Verwendung eines schweren Werkzeuges hindeuten. Die Tatwerkzeuge konnten bisher nicht gefunden werden.

Unbekannt hat sich der Täter mit Blut bespritzt.

Die Tat ist am 2. Oktodier kurz nach 2.30 Uhr abends verübt worden. Die Höhe der geraubten Summe konnte bisher nicht festgestellt werden. Nahe dem Gelde lagen zwei Sand-Schlüssel mit je einem Hauss-, Vorlaus- und Sicherheitsschlüssel. Der eine Hauss war mit Bindseilen zusammengehalten.

Die Art der Ausführung der Stichverlegungen läßt darauf schließen, daß

möglichweise ein Fleischer oder eine Person aus ähnlichem Beruf

als Täter in Frage kommen kann.

Das Kriminalamt legt großen Wert auf die Erforschung eines Mannes, der am Tagto gegen 9.15 Uhr

abends auf der Berggießhübler Straße gezogen worden ist und das Grundstück Nr. 11 betreten hat. Er wird wie folgt beschrieben: etwa 35 bis 40 Jahre alt, etwa 170 Centimeter groß, von kräftiger Gestalt, vermutlich glatt rasiert, bekleidet mit grauem Übergangsmantel, dunklem, vermutlich baufleisgrauem Hut. Unter dem Arm soll er eine Aktenmappe getragen haben.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß von der Staatsanwaltschaft Dresden auf die Ermittlung und Erforschung des Täters eine Belohnung von 1000 RM. ausgleichende Belohnung ist. Sachliche Mitteilungen, mögen sie auch noch so gering erscheinen, werden schnellstens an die zuständige Kriminal- oder Polizeibehörde erbeten. Die Mordkommission bittet insbesondere um Namhaftmachung aller bereijigen Personen, die sich vor der Tat oder in der Mordstelle in verdächtiger Weise an der Mordstelle aufgehalten haben, mit blau beschrifteten Kleidern, die auf Verwendung eines Werkzeuges hindeuten.

vier Todesopfer der Blutatt von Thalheim
Chemnitz. Zu der bereits gemeldeten Blutatt in Thalheim im Erzgebirge ist ergänzend zu berichten, daß sowohl die drei Mädchen als auch der Täter, der 25jährige Lithograph Sieber aus Thalheim, ihren schweren Verletzungen erlegen sind, so daß die Blutatt vier Opfer forderte.

Rendungen — erachtet werden. Auch bei Verlängerung eines abgelaufenen oder Erneuerung eines geltendigen Vertrags seien die Parteien durchaus frei. Was erreicht werden sollte, und erreicht werden würde, sei, daß Mieter und Mieter immer mehr daran zu führen, daß ein Vertrag ab schluss nicht ein seitig oder vorwiegend die Interessen des einen Teiles ist. Bei Erörterung der Einzelbestimmungen des Einheitsmietvertrages lag der Referent u. a. dar, wenn die Parteien keine abweichenenden Bestimmungen treffen, die Instandhaltungspflicht und die Fassung für Mängel der Mieträume dem Vermieter obliegt. Für alle Räume, die noch den Vorschriften des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes unterworfen sind, hätten die Bestimmungen des Deutschen Einheitsmietvertrages insofern Gültigkeit, wie sie von den gesetzlichen Vorschriften zum Nachteil der Mieter abweichen.

Das Tharandter Schloß unter dem Hammer

Das Schloß des vor etwa 70 Jahren vom Grafen von der Recke-Wolfsstein erbauten, im bunten Weiß nach einander dem Grafen von Guminsky, Freiherrn von Recum, dem ägyptischen Bey Nasib Hanous und dem berühmten Konsulat Heinrich Schlegel gehörigen Tharandter Schloss trat am Dienstagvormittag mit der Zwangsversteigerung des gesamten Gebäude- und Geländeskomplexes im Amtsgericht Tharandt in eine neue Phase. Die Zwangsversteigerung machte sich nötig, da Schlegel seit mehr als einem Jahr unbekannte Ausenthalts verübt und seinen geldlichen Verpflichtungen nicht nachkam.

Auf dem verletzten Gutachten beläuft sich der Grundstücks wert des 29. Et. großen Grundstücks auf 88.700 RM., der Einheitswert, der gleichzeitig als Grundstücks wert angenommen wurde, auf 17.800 RM. und der Schätzungs wert auf 14.000 RM. Das Gutachten gab zu, daß Haupt- und Nebengebäude, ebenso wie der Park bis seit vielen Jahren in baufälligem und äußerst elterlichem Verfall II befinden und für eine Instandsetzung 40. bis 50.000 RM. nötig seien. In Erwägung gebracht wurde, daß Schlegel abzutreten, wobei der Erlös aus dem Abrissmaterial die Kosten zu decken vermöge. Vom Kaufmännischen Standpunkt aus sei das Grundstück als „fast wertlos“ zu betrachten.

An Horderungen waren angemeldet von der Sparkasse Tharandt 8228 RM., vom Stadtrat Tharandt 2245 RM., von der Sparkasse 9486 RM., vom Einsiedler Brauhaus bei Chemnitz 6812 RM. und verschiedene Horderungen in Höhe von rund 6000 RM. Als bevorzugte Horderungen werden hierzu 2220 RM. Die Zwangsversteigerung erfuhr dadurch eine gewisse dramatische Note, da Schlegel in einem kurzen vorher eingegangenen Brief gegen die Einspruch und Beschwerde erhob, die ihm jedoch gleichzeitig nicht zusteht. Das

an Horderungen waren angemeldet von der Sparkasse Tharandt 8228 RM., vom Stadtrat Tharandt 2245 RM., von der Sparkasse 9486 RM., vom Einsiedler Brauhaus bei Chemnitz 6812 RM. und verschiedene Horderungen in Höhe von rund 6000 RM. Als bevorzugte Horderungen werden hierzu 2220 RM. Die Zwangsversteigerung erfuhr dadurch eine gewisse dramatische Note, da Schlegel in einem kurzen vorher eingegangenen Brief gegen die Einspruch und Beschwerde erhob, die ihm jedoch gleichzeitig nicht zusteht. Das

* Führerwechsel in der SS-Standarte 48. SS-Standartenführers Röß, der verdienstvolle Führer der 48. SS-Standarten, ist zum Führer der 48. SS-Standarte 7 in Böhlen ernannt worden. An seiner Stelle übernahm die Führung der Standarte 48 der bekannte mitteldeutsche Vorkämpfer des Nationalsozialismus, Obersturmkommmandeur von Alvensleben.

* Auszeichnung. Dem Universitätsprofessor Hofrat Dr. Müller-Enharts in Leipzig wurde von der Landesbaudirektion die tragbare silberne Denkmünze für Verdienste um die Landwirtschaft verliehen.

* Deutscher Röhrich-Schülerausland. Antragen und Anmeldungen sind zu richten an die Schule oder an den Ortsgruppenleiter, Studentenrat Dr. Böslrab, Hellerau, Markt 12, Fernsprecher 8204. Eine Vorbesprechung bei der auch Absicht erzielt werden, findet am Freitag, dem 18. April, 18 Uhr, im Saale der „Heimat“, Windelnstrasse 4, statt.

* Seinen 50. Geburtstag begeht heute in zeitiger und schöpferischer Freiheit Herr Reinhold Egonhardt, Wintergartenstraße 68. Seit über 50 Jahren ist er Vater der „Dresdner Nachrichten“.

* In der Amerikanischen Siedlung findet Abfang-Mal eine geistige Amerikamusik statt, in der der Amerikaner Robert Köstig aus Cincinnati (Ohio) Krien von Bach und Brahms singen wird. Außerdem werden von Helmut Krahn und Orgelwerke von W. Südd, Zugtzhabe, Walter und Bach vorgetragen werden.

* Eine nette Spendein.

Das Kriminalamt warnt vor einer Betrügerin, die in den letzten Tagen unter den falschen Namen Schilt und Schlicht aufgetreten ist. Sie gibt an, daß sie im Auftrag einer Alterspendenanstalt kommt und nimmt bei Frauen Mal für Kleider, die umgedreht gespendet werden sollen. Als Gegenleistung fordert sie einen Geldbetrag, der wiederum zu Unterstützungszielen verwendet werden soll. Die Betrügerin ist etwa 50 bis 55 Jahre alt, 160 Centimeter groß, von blauem Mantel, hat auffallend große Hände und trägt braunes Hut mit Halbärmel. Sollte sie erneut auftreten, übergeben man sie sofort der Polizei.

Todesfall
Meissen. Wie erst jetzt noch erfolgter Einästherung befanntgegeben wird, verstarb kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahrs nach kurzer Krankenlager der Seniorchef des Verlagsbaus C. C. Klinckow & Sohn, Ehregott Heinrich Klinckow. Mit dem Verstorbenen ist ein anerkannter Schriftsteller auf dem Gebiete des Buchdruck- und Zeitungswesens dahingegangen. Das „Meissner Tageblatt“, das seit seinem Bestehen im Besitz der Familie Klinckow ist, wird nunmehr von Friedrich Klinckow, dem Sohn des Verstorbenen, weitergeführt werden.

Letzte Sportnachrichten
Spielverbot im Fußball in Dresden
Der Banquier Hoffmann, Leipzig, hat aus Anlaß des am kommenden Sonntag um 4 Uhr stattfindenden Spiels zwischen der Deutschen Fußballmeisterschaft zwischen Dresdner Sportclub und FC. Walter Halle ab 12 Uhr mittags Spielverbot verhängt.

abends auf der Berggießhübler Straße gezogen worden ist und das Grundstück Nr. 11 betreten hat. Er wird wie folgt beschrieben: etwa 35 bis 40 Jahre alt, etwa 170 Centimeter groß, von kräftiger Gestalt, vermutlich glatt rasiert, bekleidet mit grauem Übergangsmantel, dunklem, vermutlich baufleisgrauem Hut. Unter dem Arm soll er eine Aktenmappe getragen haben.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß von der Staatsanwaltschaft Dresden auf die Ermittlung und Erforschung des Täters eine Belohnung von 1000 RM. ausgleichende Belohnung ist. Sachliche Mitteilungen, mögen sie auch noch so gering erscheinen, werden schnellstens an die zuständige Kriminal- oder Polizeibehörde erbeten. Die Mordkommission bittet insbesondere um Namhaftmachung

KAMPF um das Donatus-Projekt

ROMAN
VON HEINZ LORENZ-LAMBERT

1. Kapitel

Grevenhausen hämmt sich hoch. Er möchte sich auf Renners stützen, aber es fehlt ihm die Kraft dazu. Er sinkt zurück, wird ruhig und spricht langsam und ohne jede Vedenhaftigkeit. „Justus, ich will dir mal etwas sagen: Was endlich ab von mir! Ich habe genug von dir. Wehr ertrag ich nicht. Geh fort und las dich nicht mehr bei mir blicken! Siehst du denn nicht... siehst du denn nicht, daß ich...“ Seine Stimme zerbricht unter einem leidenschaftlichen Schauer, der seinen ganzen Körper rüttelt. Er gräßt das Gesicht in die aufgestützten Hände und sieht mit zuckenden Schultern.

Rennen sieht auf ihn herab. Allmählich nehmen seine Augen einen unbeschreiblichen Ausdruck an. Das Heile, Klare darin trübt sich vor Erbarmen. Nach einer Weile wendet er sich ab und geht mit lautlosen Schritten umher. Er kämpft mit einer großen Bewegung. Schließlich zieht er wieder vor Grevenhausen stehen und spricht mit einer Stimme, über die er nicht Herr werden kann:

„Wir sind alle erbärmliche Geschöpfe. Unvollkommenes Stückwerk. Ein und Bergerissen von nüchtern Neuerlichkeiten. Schwandend zwischen unserem besseren Willen und unserem stärkeren Begierden. – Was für ein Mensch bin ich selbst? Ich kann das Leben nur ertragen, weil ich es abgeworfen habe, damals, als ich verschüttet war. Was bin ich nun? Ich habe auf Menschen und Tiere geschossen, und Menschen haben auf mich geschossen und Tiere haben mich angefallen. Wo ist da eine Größe? Ein törichtes Spielen mit dem Leben – mehr war es mir nicht wert. Im Grunde bin ich zu nichts nütze. Das ist ein Fluch, der auf mir lastet, daß ich besser als andere die Nichtigkeiten des Lebens erkenne. Es ist alles Lüge, Maske, Eitelkeit, durchsetzt mit etwas Arbeit und einer Handvoll Ideale, die sich bei jeder Gelegenheit als Selbstbetrug erweisen. Was tut ich noch in diesem Leben? – Warten auf ein anderes.“

Rennen hält inne. Das Sprechen hat ihm Mühe gemacht, es hat ihn erschöpft.

Grevenhausen sieht reglos. Rennen könnte nicht sagen, ob er hört, was er spricht. Schließlich läuft er mit festerer Stimme fort:

„Wenn jeder am richtigen Platz stehen würde, wäre schon vieles gewonnen. Das Leben ließe sich leichter ertragen. Die meisten leben am falschen Platz. Du auch. Du hast die eingebildete, Geld verdienende und einen Konzern leitende zu müssen. Aber hast du das letzten Endes wirklich selbst getan? Die Täufende deiner Arbeiter haben es für dich getan. Ein Maurer, der für jede Stunde, die er mauernd, einen Lohn in die Hand bekommt, steht am rechten Platz, und er könnte aufstehen sein. Er ist es natürlich auch nicht... – Weder der Konzern noch das Geld können dich bestreiten. Du bist gar nicht der Mann für das Tempo und den harten Kampf in der Großstadt. Du bist viel zu weich und schwach dazu. Weißt du, wohin du im Grunde gehörst? – Dorthin, wo du in enger Verbindung mit Erde, Luft und Sonne lebst. Dort könnte aufbrechen und sich entfalten, was hier unterdrückt wurde und verkümmerte. Dort könnten du erreichen, um was du hier betrogen worden bist: eine schlichte Menschlichkeit.“

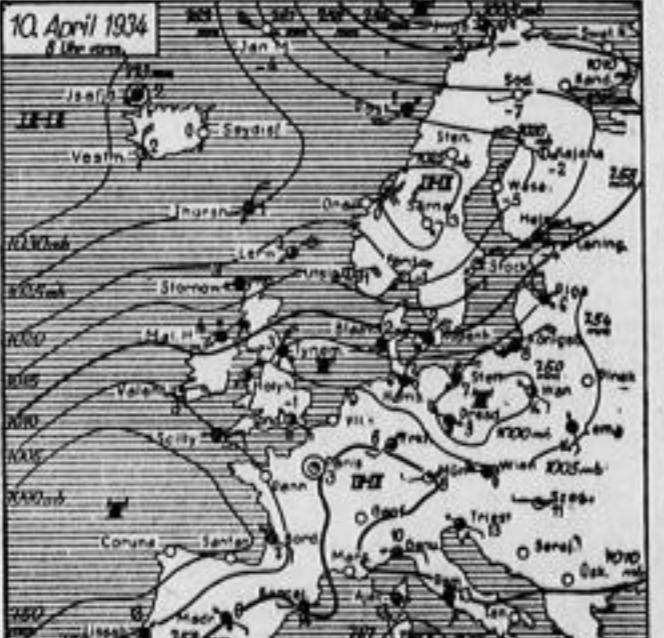
Rennen schwieg. Noch immer sieht Grevenhausen ohne Bewegung in den Händen. Noch immer sind Renners Augen gedunkelt vor Erbarmen. Jetzt geht er direkt zu dem Freund. Er legt ihm die Hand auf die Schulter, und seine Stimme ist behutsam.

„Geh zurück in unsere Heimat, Günther! Du kannst es. Ich nicht. Mich kreist es in der Welt herum, ratlos und heimatlos, denn ich bin bereits tot und geboren zur Hölle dem All an. Du aber lebst noch. Geh zurück in die Heimat, in der wir jung waren. Das ist der beste Rat, den ich dir geben kann.“

Als sich Grevenhausen aus langer Verunkenheit zurückfindet, ist er allein. Seine Augen nehmen einen Ausdruck von Verwirrung und Verdirbtheit an. Wo ist Justus Rennen? War eben nicht Justus Rennen bei ihm? Oder hat das alles, was er hörte, sein eigenes tiefstes Bewußtsein gesprochen? – Er ist in einem Maße ausgewöhnt, daß er tatsächlich an der Wirklichkeit dessen, was er eben erlebte, zweifelt.

Eine ganz unerklärliche Aufgeregtheit bemächtigt sich seiner, die schnell anwächst und ihn schließlich ganz ausfüllt. Er steht auf, reckt die Arme über sich, wie man es unwillkürlich tut, wenn einen Atemnot überfällt. Er beginnt auf und ab zu gehen mit unregelmäßigen Schritten, die dem schlafenden Wirbel seiner Gedanken angepaßt sind. Bildchen liegen einander mit filmartiger Schnelligkeit. Die Rückwirkung auf all das, was er in den letzten Wochen und Monaten gebaut, in den letzten zwei Tagen erlebt hat, tritt mit solch plötzlicher Gewalt ein, daß er fast darunter zusammenbricht.

Wetterbericht vom 10. April



Zeichenerklärung: ◎ Ost. ◎ N1. ◎ N2. ◎ O3. ◎ SO4.
◎ S5. ◎ SW6. □ W7. ◎ NW8. □ NW9. ◎ O10. ◎ NW10.
O fast wolkenlos. ◎ 1/2 bedeckt-heiter. ◎ 1/2 bed. ◎ 1/2 bed-wolkig.
◎ fast bedeckt. ◎ bedeckt. ◎ Regen. * Schnee. △ Graupel.
▲ Hagel. □ Gewitter. = Nebel. □ Dunst.

Wetterlage

Bei anhaltender Aufsicht lebte milde Luft aus Süden. Die Temperatur in Dresden am Montagnachmittag erstmalig in diesem Jahre über 20 Grad. Gestört Orte in mittlerer Höhenlage hatten noch 20 Grad Höchsttemperatur. Während der Nacht zum Dienstag drohte unter vereinzelten Regenschauern auch stellenweise von Gewittern.

Da wachsen nun wieder seine Schwäche, seine Unzulänglichkeit, seine Ohnmacht wie polierte Mauern vor ihm auf, an denen er vergleichbar in die Höhe steigt. In seiner augenbläßlichen Verzweiflung meint er, er sei überleitet zu können. In der Gedankenwelt schwimmen Renners Mahnungen herum, in die Heimat zurückzufahren, aber im nächsten Augenblick sind sie schon wieder von der stärkeren Verzweiflung zugedeckt.

Herr Braunfels füllt ihm ein. Ist er nicht ganz dem ähnlich? So wenig wie jener nimmt er an dem Leben und seine Arbeit scheint ihm so mühsig und tot wie die, mit der sich der unglaubliche Offizier über sein erstarrtes Leben hinwegtrug.

Er ist ein verlorener Mensch. Auch er ist zu nichts nütze.

Und da schleien jäh andere Worte Renners heran, werden zur flammenden Schrift, die alles andere verblasst lässt: „Ich kann das Leben nur ertragen, weil ich es abgeworfen habe!“

Der Entschluß springt in ihn: Wirs das Leben ab!

Der Entschluß durchdringt ihn mit einer Wucht, daß er steckenbleibt und sich darunter aufbaut. Es gibt kein Überlegen, kein Zögern mehr. Jede Gedanke Zögern nährt die alte Schwäche. Mit einem Rund wirft er den Körper herum, stürzt an den Schreibtisch und reift den Revolver an sich. Mit Fingern, die nicht rasch genug sein wollen, legt er die Sicherung herum.

Er richtet sich auf und legt die linke Hand flach gegen das Herz. Gang nebenbei fühlt er, mit welch wilder Unregelmäßigkeit es hämmernd. Er hört die Wundung zwischen beiden Mitteln und begleitet hindurch und drückt ab. Ich vollbringe die erste große Tat, ist sein letzter Gedanke.

Der Knall peitscht anfangt in sein Ohr, bricht jäh ab. Er knickt in die Knie und sinkt am Schreibtisch herab auf den Teppich.

Justus Rennen ist in das kleine Hotel am Anhalter Bahnhof zurückgekehrt, in dem Evelyne auf ihn wartet. Sie wußt, daß er Grevenhausen aussuchte und ist voller Unruhe. Als er ins Zimmer tritt, wollen ihre Augen mit einem einzigen Blick alles von seinem Gesicht ablesen.

Darauf liegt noch als Abhang der Bewegung, die er durchgemacht hat, eine schmerliche, hilfe Verunkenheit. Er riegt Evelyne an, aber seine Gedanken sind dabei weit fort. Er nimmt ihre beiden Hände und murmelt abwesend vor sich hin: „Evelyne...“ Und dann wie ein Nachhall dessen, was er Grevenhausen riet: „Ich habe ihm gesagt, er solle in die Heimat zurückgehen.“

In was ist die Heimat?

Da erkt kommt er zu sich. Wie er es schon einmal in Rapallo getan hat, legt er den Arm um Evelyne und sieht sie mit ihr auf den mit verblümtem Blüten bezogenen Divan. Erzählt ihr von Grevenhausen. Langsam, mit großen Pausen, folgen sich die Sätze. Manchmal bricht er mitten im Satz ab, um vor sich hinzuhören. Als er zu Ende ist, wartet Evelyne darauf, daß er jetzt etwas sagt, was sie betrifft.

Aber Rennen spricht nicht mehr. Er steht auf und wandert in dem kleinen, ob eingerichteten Zimmer umher.

Schließlich fragt sie zögernd: „Glauben Sie, daß ich etwas für ihn tun kann?“

Rennen bleibt vor ihr stehen und sieht wieder durch sie hindurch. Erst nach Sekunden erfaßt er den Sinn ihrer Frage und weiß, daß eine brennende Bitte darin liegt. Da lächelt er und nickt: „Ja, Evelyne, jetzt ist es Zeit geworden für Sie. Ich glaube, jetzt hat er eine sorte und verständnisvolle Hand nötiger als alles andere. Gehen Sie zu ihm und bringen Sie ihm Ihr Herz.“

Evelyne reicht sich auf, als seien Ketten von ihr abgeschnitten. Sie macht sich sofort fertig und verlädt das Hotel, ohne daß noch viel Worte zwischen ihr und Rennen gewechselt wurden. Sie weiß ja selbst genau, was sie zu tun hat.

Sie nimmt ein Auto. Da sie in der Eile vergessen hat, sich von Rennen die Nummer des Hauses in der Tiergartenstraße sagen zu lassen, die sie selbst nicht mehr in genauer Erinnerung hat, muß sie jedes Haus betrachten, um das richtige herauszufinden. Plötzlich zieht sie zusammen. Da steht am Fußflügel ein großes, dunkelblaues lackiertes Auto mit offenem Türlaß, das ein rotes Kreuz im weißen Kreis tragen. Da, das ist Grevenhausens Haus, vor dem es hält. Eine dumpfe Ahnung überflüllt sie und lädt alles Blut aus dem Gesicht weichen. Sie hämmert mit der Faust gegen die Scheibe, die sie vom Chauffeur trennt, und bedeutet ihm mit erregter Gebärde, zu halten.

Sie will den Schlag öffnen, hat aber kaum die Kraft dazu. Als sie aussteigt, verläßt sie fast die Knie. Sie hätte zu zählen vergessen, wenn der Chauffeur sie nicht erinnert hätte. Nun läuft sie mit unsicherem Schritte durch den Vorgarten ins Haus, zu dem die Tür eben geöffnet wird.

16. Kapitel

Grevenshausen liegt nur schon über eine Woche in der Klinik Doktor Lessing. Die Schwellenlösung hat sich als überraschend geringfügig herausgestellt. Die Kugel ist an der Kante einer Rippe abgeprallt und hat unmittelbar vor dem Herzen Halt gemacht. Doktor Lessing konnte nur den Kopf schützen, jeder, der etwas davon verstand, hätte sich im gleichen Maße verwundert. Das kleinfühlige Stahlmantelgeschloß hätte bei normaler Perkussion die Rippe glatt durchschlagen, das Herz treffen und den Tod auf der Stelle herbeiführen müssen.

Die Verwundung ist also außergewöhnlich harmlos. Innerhalb vierzehn Tagen hätte ein Mann von der gesunden körperlichen Stärke Grevenhausens wieder hergeholt sein müssen. Aber da sind andere Kräfte am Werk, die offenbar tiefer gehen als das kleine Loch in der Brust. Doktor Lessing stellt eine seelische Besserung fest, die auch das Heilen der Wunde nachteilig beeinflußt. Der Psychiater, der jetzt zu Rate gezozen wird, gewinnt die Überzeugung, daß der Verletzte gar nicht den Willen zum Genesen werden hat.

Als sie bestimmtlos vor ungewisser Angst in die Halle stürzt, begegnet sie einem Bild, der jede Bewegung in ihr erstarren läßt. Es ist, als ob eine große kalte Hand gegen sie drückt, sie langsam gegen die Tür aufdrückt.

Zwei Krankenwärter tragen auf einer Bahre Grevenhausen an ihr vorbei. Sie sieht nur das maskenartige Gesicht und die geschlossenen Augen. Alles andere um sie herum ist nur Grevenhausens Gesicht ist fürchterlich klar. Aber da ist es auch schon vorbei. Ein anderes sieht sich vor ihr hin. Es ist dem Grevenhausen ähnlich, aber die Augen sind wachsam und stehen hart auf sie gerichtet.

Und diese harren Augen in dem großzügigen Gesicht Mathilde Grevenhausen sind es, die Evelyne austrütteln und ihr über Angst und Entsegen hinweghelfen. Der Blick, der sie festhält, spricht von ihrer Misshandlung an dem, was geschehen ist.

Evelyne will reden, sie quält sich mit Worten und wagt nicht eines laut werden zu lassen.

„Sie hält sich der barigeschlossene breite Mund: „Er hat versucht, sich das Leben zu nehmen.“ Einfaßig, schwer reicht sich ein Stein an das andere.

Evelyne hört aus dem grauenhaften Sinn nur die heilige Wallung lächeln in ihr hoch und treibt ihr Tränen in die Augen, so ergrüßt sie noch der ersten funkelnden Angst das Wörtchen, das wieder Hoffnung und Mut in ihr entzündet. Sie hätte vor der alten Dame hinsinken, sie umschließen und das Gesicht in ihren Schoß prellen mögen.

Ein alterlicher Herr mit Spitzbart und Brille tritt aus dem Waschraum neben der Garderobe auf Mathilde zu: „Sie gelingt, wie dürfen mit allen Hauptsachen helfen, verehrtes gnädiges Fräulein. Das Herz ist auf seinen Fall verlegt. Ich werde Sie sofort, nachdem wir die Angel entfernt haben, über den Zustand Ihres Bruders informieren.“

„Danke Ihnen, Doktor Lessing.“ Mathilde gibt dem Arzt die Hand.

Als er sie sieht, läßt er einen Blick von der Kleiderbüchse auf das Mädchen, das bleich neben der Tür steht.

Evelyne ist indes jetzt schon ruhiger. Sie hat die Worte des Arates gehört und ihren Mut weiter an ihres aufgerichtet. Nur ist sie schon wieder im Lande, an Justus Rennen. Mahnung zu denken: Ihr Herz in die Hände zu nehmen.

Sie macht einige Schritte auf Mathilde zu, so daß sie direkt vor ihr steht: „Kann ich Ihnen behilflich sein?“

Mathilde wendet sich um, sie antwortet nicht.

Da wird Evelynes Mut hörbar. Sie geht um die Frau herum und tritt wieder vor ihr Gesicht. Sie sieht nicht klar bewußt, will sie damit zeigen, daß sie die vorwürfigen Augen nicht fürchtet.

„Bitte“, läßt sie mich bei Ihnen bleiben. Ich habe Ihnen so viel zu sagen.“ Evelynes Stimme wird heilig.

Durch Mathildes Kopf zucken viele Gedanken. Vor allem ist da aber eine Stimme, die jetzt noch wird: Die Szene, die Evelyne ihr offen erschloß, das ist mit dem Bruder verbreitert. In Gedanken hört Mathilde die eigene Stimme wieder: „Wissen Sie auch, was Sie damit tun?“ – Evelyne antwortete: „Ja, ich schneide das Band, das mich mit der Moral unserer Gesellschaft verbindet.“ – „Sie glauben meinen Bruder zu lieben?“ – „Ich glaube es nicht, ich weiß es bestimmt.“ – Sie sieht sich wieder auf Evelyne aufrichten, dicht, und in ihre von jungem Glück erfüllten Augen hinein sprechen: „Evelyne, ich wünsche Ihnen, daß Sie die dienen möchten, die Sie bereuen mögen. Mein Bruder ist eine unglaubliche last unselige Natur – das weiß ich besser, als er lebt. Wenn Sie enttäuscht werden, Evelyne... ich habe Sie gern... dann kommen Sie ruhig wieder zu mir!“

Die Szene sieht der alten Dame ein. Und es ist, als ob Evelyne ihre Gedanken lesen würde, denn sie sagt: „Ich bin nicht enttäuscht worden, aber er – Ihr Bruder, ist enttäuscht worden. Deshalb möchte ich zu Ihnen kommen, damit ich Ihnen helfen kann.“

Da läßt ein Gedanke die Starrheit in dem alten, grauen Gesicht auf. „Kommen Sie!“ Mathilde dreht um und verläßt die Halle.

Evelyne folgt ihr. Auf ihrem Gesicht liegt ruhige Entschlossenheit, und ihr Gang ist aufrecht und sicher.

Grevenhausen liegt nur schon über eine Woche in der Klinik Doktor Lessing. Die Schwellenlösung hat sich als überraschend geringfügig herausgestellt. Die Kugel ist an der Kante einer Rippe abgeprallt und hat unmittelbar vor dem Herzen Halt gemacht. Doktor Lessing konnte nur den Kopf schützen, jeder, der etwas davon verstand, hätte sich im gleichen Maße verwundert. Das kleinfühlige Stahlmantelgeschloß hätte bei normaler Perkussion die Rippe glatt durchschlagen, das Herz treffen und den Tod auf der Stelle herbeiführen müssen.

Die Verwundung ist also außergewöhnlich harmlos. Innerhalb vierzehn Tagen hätte ein Mann von der gesunden körperlichen Stärke Grevenhausens wieder hergeholt sein müssen. Aber da sind andere Kräfte am Werk, die offenbar tiefer gehen als das kleine Loch in der Brust. Doktor Lessing stellt eine seelische Besserung fest, die auch das Heilen der Wunde nachteilig beeinflußt. Der Psychiater, der jetzt zu Rate gezozen wird, gewinnt die Überzeugung, daß der Verletzte gar nicht den Willen zum Genesen werden hat.

Grevenhausen liegt nur schon über eine Woche in der Klinik Doktor Lessing. Die Schwellenlösung hat sich als überraschend geringfügig herausgestellt. Die Kugel ist an der Kante einer Rippe abgeprallt und hat unmittelbar vor dem Herzen Halt gemacht. Doktor Lessing konnte nur den Kopf schützen, jeder, der etwas davon verstand, hätte sich im gleichen Maße verwundert. Das kleinfühlige Stahlmantelgeschloß hätte bei normaler Perkussion die Rippe glatt durchschlagen, das Herz treffen und den Tod auf der Stelle herbeiführen müssen.

Grevenhausen liegt nur schon über eine Woche in der Klinik Doktor Lessing. Die Schwellenlösung hat sich als überraschend geringfügig herausgestellt. Die Kugel ist an der Kante einer Rippe abgeprallt und hat unmittelbar vor dem Herzen Halt gemacht. Doktor Lessing konnte nur den Kopf schützen, jeder, der etwas davon verstand, hätte sich im gleichen Maße verwundert. Das kleinfühlige Stahlmantelgeschloß hätte bei normaler Perkussion die Rippe glatt durchschlagen, das Herz treffen und den Tod auf der Stelle herbeiführen müssen.

Grevenhausen liegt nur schon über eine Woche in der Klinik Doktor Lessing. Die Schwellenlösung hat sich als überraschend geringfügig herausgestellt. Die Kugel ist an der Kante einer Rippe abgeprallt und hat unmittelbar vor dem Herzen Halt gemacht. Doktor Lessing konnte nur den Kopf schützen, jeder, der etwas davon verstand, hätte sich im gleichen Maße verwundert. Das kleinfühlige Stahlmantelgeschloß hätte bei normaler Perkussion die Rippe glatt durchschlagen, das Herz treffen und den Tod auf der Stelle herbeiführen müssen.

Grevenhausen liegt nur schon über eine Woche in der Klinik Doktor Lessing. Die Schwellenlösung hat sich als überraschend geringfügig herausgestellt. Die Kugel ist an der Kante einer Rippe abgeprallt und hat unmittelbar vor dem Herzen Halt gemacht. Doktor Lessing konnte nur den Kopf schützen, jeder, der etwas davon verstand, hätte sich im gleichen Maße verwundert. Das kleinfühlige Stahlmantelgeschloß hätte bei normaler Perkussion die Rippe glatt durchschlagen, das Herz treffen und den Tod auf der Stelle herbeiführen müssen.

Grevenhausen liegt nur schon über eine Woche in der Klinik Doktor Lessing. Die Schwellenlösung hat sich als überraschend geringfügig herausgestellt. Die Kugel ist an der Kante einer Rippe abgeprallt und hat unmittelbar vor dem Herzen Halt gemacht. Doktor Lessing konnte nur den Kopf schützen, jeder, der etwas davon verstand, hätte sich im gleichen Maße verwundert. Das kleinfühlige Stahlmantelgeschloß hätte bei normaler Perkussion die Rippe glatt durchschlagen, das Herz treffen und den Tod auf der Stelle herbeiführen müssen.

Grevenhausen liegt nur schon über eine Woche in der Klinik Doktor Lessing. Die Schwellenlösung hat sich als überraschend geringfügig herausgestellt. Die Kugel ist an der Kante einer Rippe abgeprallt und hat unmittelbar vor dem Herzen Halt gemacht. Doktor Lessing konnte nur den Kopf schützen, jeder, der etwas davon verstand, hätte sich im gleichen Maße verwundert. Das kleinfühlige Stahlmantelgeschloß hätte bei normaler Perkussion die Rippe glatt durchschlagen, das Herz treffen und den Tod auf der Stelle herbeif

Börse- und Handelsteil

Dienstag, 10. April 1934

Dresdner Nachrichten

Nr. 167 Seite 5

Bieder sehr still und eher abrüsselnd

Berliner Börse vom 10. April

Die Börse legte wieder sehr still ein, wobei die Kurssänderungen bei Übereinstimmung der Abschwächungen kaum über 1% hinaus gingen. Kennzeichnendes Angebot lag aber nicht vor. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt im März und die Neuverstimmungen von annähernd 600 000 Volksgenossen im März gaben der Tendenz zumindest klimmatisch einen Rückhalt. Als nach den ersten Kurzen der Reichsbankausweis für die erste Aprilwoche bekannt wurde, der eine wesentliche Verringerung der Verluste an Deckungsmitteln und eine Erhöhung der Notendeckung aufweist, konnten sich die Kurse teilweise um etwa 0,2% bis 0,5% erhöhen. Durch solche Haltung fielen Auktionen, die bei 16 000 Gulden Umsatz 0,5% höher erzielten. Die übrigen Textilwerte waren mangels Umsatz gestrichen. Am Montanamtsmarkt überwogen die Abschreibungen, die indes kaum über 0,5% hinausgingen. Von Braunkohlenwertnotierungen erzielten Erdöl 112,75 nach 118,35 noch 114,25. Am Kaliaktienmarkt waren Kali-Chemie 2,25% gestiegen. Von Chemiewerten konnten Farben noch schwächerer Erholung den Vorjahrskurs überbreiten. Dagegen verloren Chemische Gewerbe 2,25% und Mälzerei 1,75%. Auch Elektro- und Tarifwerte waren meist angehoben. Siemens erwähnenswert um 2%, Geissler um 1,75 und Elektro. Licht und Kraft um 1,5%. Maschinenaktien bröckelten ab.

Kurse von Reichsbuchforderungen
Berlin, 10. April. 6%ige Reichsbuchforderungen mit Gläubigerzinsung (siehe 1. Aussage):
— Br.: 1925 100,20 — Br.: 1926 99,87 — Br.: 1927 99,92 — Br.: 1928 99,75 — Br.: 1929 99,72 — Br.: 1930 99,75 — Br.: 1931 99,62 — Br.: 1932 99,60 — Br.: 1933 99,52 — Br.: 1934 99,42 — Br.: 1935 99,32 — Br.: 1936 99,12 — Br.: 1937 99,02 — Br.: 1938 98,92 — Br.: 1939 98,87 — Br.: 1940 98,72 — Br.: 1941 98,72 — Br.: 1942 98,67 — Br.: 1943 98,62 — Br.: 1944 98,52 — Br.: 1945 98,42 — Br.: 1946 98,32 — Br.: 1947 98,22 — Br.: 1948 98,12 — Br.: 1949 98,02 — Br.: 1950 97,92 — Br.: 1951 97,82 — Br.: 1952 97,72 — Br.: 1953 97,62 — Br.: 1954 97,52 — Br.: 1955 97,42 — Br.: 1956 97,32 — Br.: 1957 97,22 — Br.: 1958 97,12 — Br.: 1959 97,02 — Br.: 1960 96,92 — Br.: 1961 96,82 — Br.: 1962 96,72 — Br.: 1963 96,62 — Br.: 1964 96,52 — Br.: 1965 96,42 — Br.: 1966 96,32 — Br.: 1967 96,22 — Br.: 1968 96,12 — Br.: 1969 96,02 — Br.: 1970 95,92 — Br.: 1971 95,82 — Br.: 1972 95,72 — Br.: 1973 95,62 — Br.: 1974 95,52 — Br.: 1975 95,42 — Br.: 1976 95,32 — Br.: 1977 95,22 — Br.: 1978 95,12 — Br.: 1979 95,02 — Br.: 1980 94,92 — Br.: 1981 94,82 — Br.: 1982 94,72 — Br.: 1983 94,62 — Br.: 1984 94,52 — Br.: 1985 94,42 — Br.: 1986 94,32 — Br.: 1987 94,22 — Br.: 1988 94,12 — Br.: 1989 94,02 — Br.: 1990 93,92 — Br.: 1991 93,82 — Br.: 1992 93,72 — Br.: 1993 93,62 — Br.: 1994 93,52 — Br.: 1995 93,42 — Br.: 1996 93,32 — Br.: 1997 93,22 — Br.: 1998 93,12 — Br.: 1999 93,02 — Br.: 2000 92,92 — Br.: 2001 92,82 — Br.: 2002 92,72 — Br.: 2003 92,62 — Br.: 2004 92,52 — Br.: 2005 92,42 — Br.: 2006 92,32 — Br.: 2007 92,22 — Br.: 2008 92,12 — Br.: 2009 92,02 — Br.: 2010 91,92 — Br.: 2011 91,82 — Br.: 2012 91,72 — Br.: 2013 91,62 — Br.: 2014 91,52 — Br.: 2015 91,42 — Br.: 2016 91,32 — Br.: 2017 91,22 — Br.: 2018 91,12 — Br.: 2019 91,02 — Br.: 2020 90,92 — Br.: 2021 90,82 — Br.: 2022 90,72 — Br.: 2023 90,62 — Br.: 2024 90,52 — Br.: 2025 90,42 — Br.: 2026 90,32 — Br.: 2027 90,22 — Br.: 2028 90,12 — Br.: 2029 90,02 — Br.: 2030 89,92 — Br.: 2031 89,82 — Br.: 2032 89,72 — Br.: 2033 89,62 — Br.: 2034 89,52 — Br.: 2035 89,42 — Br.: 2036 89,32 — Br.: 2037 89,22 — Br.: 2038 89,12 — Br.: 2039 89,02 — Br.: 2040 88,92 — Br.: 2041 88,82 — Br.: 2042 88,72 — Br.: 2043 88,62 — Br.: 2044 88,52 — Br.: 2045 88,42 — Br.: 2046 88,32 — Br.: 2047 88,22 — Br.: 2048 88,12 — Br.: 2049 88,02 — Br.: 2050 87,92 — Br.: 2051 87,82 — Br.: 2052 87,72 — Br.: 2053 87,62 — Br.: 2054 87,52 — Br.: 2055 87,42 — Br.: 2056 87,32 — Br.: 2057 87,22 — Br.: 2058 87,12 — Br.: 2059 87,02 — Br.: 2060 86,92 — Br.: 2061 86,82 — Br.: 2062 86,72 — Br.: 2063 86,62 — Br.: 2064 86,52 — Br.: 2065 86,42 — Br.: 2066 86,32 — Br.: 2067 86,22 — Br.: 2068 86,12 — Br.: 2069 86,02 — Br.: 2070 85,92 — Br.: 2071 85,82 — Br.: 2072 85,72 — Br.: 2073 85,62 — Br.: 2074 85,52 — Br.: 2075 85,42 — Br.: 2076 85,32 — Br.: 2077 85,22 — Br.: 2078 85,12 — Br.: 2079 85,02 — Br.: 2080 84,92 — Br.: 2081 84,82 — Br.: 2082 84,72 — Br.: 2083 84,62 — Br.: 2084 84,52 — Br.: 2085 84,42 — Br.: 2086 84,32 — Br.: 2087 84,22 — Br.: 2088 84,12 — Br.: 2089 84,02 — Br.: 2090 83,92 — Br.: 2091 83,82 — Br.: 2092 83,72 — Br.: 2093 83,62 — Br.: 2094 83,52 — Br.: 2095 83,42 — Br.: 2096 83,32 — Br.: 2097 83,22 — Br.: 2098 83,12 — Br.: 2099 83,02 — Br.: 2100 82,92 — Br.: 2101 82,82 — Br.: 2102 82,72 — Br.: 2103 82,62 — Br.: 2104 82,52 — Br.: 2105 82,42 — Br.: 2106 82,32 — Br.: 2107 82,22 — Br.: 2108 82,12 — Br.: 2109 82,02 — Br.: 2110 81,92 — Br.: 2111 81,82 — Br.: 2112 81,72 — Br.: 2113 81,62 — Br.: 2114 81,52 — Br.: 2115 81,42 — Br.: 2116 81,32 — Br.: 2117 81,22 — Br.: 2118 81,12 — Br.: 2119 81,02 — Br.: 2120 80,92 — Br.: 2121 80,82 — Br.: 2122 80,72 — Br.: 2123 80,62 — Br.: 2124 80,52 — Br.: 2125 80,42 — Br.: 2126 80,32 — Br.: 2127 80,22 — Br.: 2128 80,12 — Br.: 2129 80,02 — Br.: 2130 79,92 — Br.: 2131 79,82 — Br.: 2132 79,72 — Br.: 2133 79,62 — Br.: 2134 79,52 — Br.: 2135 79,42 — Br.: 2136 79,32 — Br.: 2137 79,22 — Br.: 2138 79,12 — Br.: 2139 79,02 — Br.: 2140 78,92 — Br.: 2141 78,82 — Br.: 2142 78,72 — Br.: 2143 78,62 — Br.: 2144 78,52 — Br.: 2145 78,42 — Br.: 2146 78,32 — Br.: 2147 78,22 — Br.: 2148 78,12 — Br.: 2149 78,02 — Br.: 2150 77,92 — Br.: 2151 77,82 — Br.: 2152 77,72 — Br.: 2153 77,62 — Br.: 2154 77,52 — Br.: 2155 77,42 — Br.: 2156 77,32 — Br.: 2157 77,22 — Br.: 2158 77,12 — Br.: 2159 77,02 — Br.: 2160 76,92 — Br.: 2161 76,82 — Br.: 2162 76,72 — Br.: 2163 76,62 — Br.: 2164 76,52 — Br.: 2165 76,42 — Br.: 2166 76,32 — Br.: 2167 76,22 — Br.: 2168 76,12 — Br.: 2169 76,02 — Br.: 2170 75,92 — Br.: 2171 75,82 — Br.: 2172 75,72 — Br.: 2173 75,62 — Br.: 2174 75,52 — Br.: 2175 75,42 — Br.: 2176 75,32 — Br.: 2177 75,22 — Br.: 2178 75,12 — Br.: 2179 75,02 — Br.: 2180 74,92 — Br.: 2181 74,82 — Br.: 2182 74,72 — Br.: 2183 74,62 — Br.: 2184 74,52 — Br.: 2185 74,42 — Br.: 2186 74,32 — Br.: 2187 74,22 — Br.: 2188 74,12 — Br.: 2189 74,02 — Br.: 2190 73,92 — Br.: 2191 73,82 — Br.: 2192 73,72 — Br.: 2193 73,62 — Br.: 2194 73,52 — Br.: 2195 73,42 — Br.: 2196 73,32 — Br.: 2197 73,22 — Br.: 2198 73,12 — Br.: 2199 73,02 — Br.: 2200 72,92 — Br.: 2201 72,82 — Br.: 2202 72,72 — Br.: 2203 72,62 — Br.: 2204 72,52 — Br.: 2205 72,42 — Br.: 2206 72,32 — Br.: 2207 72,22 — Br.: 2208 72,12 — Br.: 2209 72,02 — Br.: 2210 71,92 — Br.: 2211 71,82 — Br.: 2212 71,72 — Br.: 2213 71,62 — Br.: 2214 71,52 — Br.: 2215 71,42 — Br.: 2216 71,32 — Br.: 2217 71,22 — Br.: 2218 71,12 — Br.: 2219 71,02 — Br.: 2220 70,92 — Br.: 2221 70,82 — Br.: 2222 70,72 — Br.: 2223 70,62 — Br.: 2224 70,52 — Br.: 2225 70,42 — Br.: 2226 70,32 — Br.: 2227 70,22 — Br.: 2228 70,12 — Br.: 2229 70,02 — Br.: 2230 69,92 — Br.: 2231 69,82 — Br.: 2232 69,72 — Br.: 2233 69,62 — Br.: 2234 69,52 — Br.: 2235 69,42 — Br.: 2236 69,32 — Br.: 2237 69,22 — Br.: 2238 69,12 — Br.: 2239 69,02 — Br.: 2240 68,92 — Br.: 2241 68,82 — Br.: 2242 68,72 — Br.: 2243 68,62 — Br.: 2244 68,52 — Br.: 2245 68,42 — Br.: 2246 68,32 — Br.: 2247 68,22 — Br.: 2248 68,12 — Br.: 2249 68,02 — Br.: 2250 67,92 — Br.: 2251 67,82 — Br.: 2252 67,72 — Br.: 2253 67,62 — Br.: 2254 67,52 — Br.: 2255 67,42 — Br.: 2256 67,32 — Br.: 2257 67,22 — Br.: 2258 67,12 — Br.: 2259 67,02 — Br.: 2260 66,92 — Br.: 2261 66,82 — Br.: 2262 66,72 — Br.: 2263 66,62 — Br.: 2264 66,52 — Br.: 2265 66,42 — Br.: 2266 66,32 — Br.: 2267 66,22 — Br.: 2268 66,12 — Br.: 2269 66,02 — Br.: 2270 65,92 — Br.: 2271 65,82 — Br.: 2272 65,72 — Br.: 2273 65,62 — Br.: 2274 65,52 — Br.: 2275 65,42 — Br.: 2276 65,32 — Br.: 2277 65,22 — Br.: 2278 65,12 — Br.: 2279 65,02 — Br.: 2280 64,92 — Br.: 2281 64,82 — Br.: 2282 64,72 — Br.: 2283 64,62 — Br.: 2284 64,52 — Br.: 2285 64,42 — Br.: 2286 64,32 — Br.: 2287 64,22 — Br.: 2288 64,12 — Br.: 2289 64,02 — Br.: 2290 63,92 — Br.: 2291 63,82 — Br.: 2292 63,72 — Br.: 2293 63,62 — Br.: 2294 63,52 — Br.: 2295 63,42 — Br.: 2296 63,32 — Br.: 2297 63,22 — Br.: 2298 63,12 — Br.: 2299 63,02 — Br.: 2300 62,92 — Br.: 2301 62,82 — Br.: 2302 62,72 — Br.: 2303 62,62 — Br.: 2304 62,52 — Br.: 2305 62,42 — Br.: 2306 62,32 — Br.: 2307 62,22 — Br.: 2308 62,12 — Br.: 2309 62,02 — Br.: 2310 61,92 — Br.: 2311 61,82 — Br.: 2312 61,72 — Br.: 2313 61,62 — Br.: 2314 61,52 — Br.: 2315 61,42 — Br.: 2316 61,32 — Br.: 2317 61,22 — Br.: 2318 61,12 — Br.: 2319 61,02 — Br.: 2320 60,92 — Br.: 2321 60,82 — Br.: 2322 60,72 — Br.: 2323 60,62 — Br.: 2324 60,52 — Br.: 2325 60,42 — Br.: 2326 60,32 — Br.: 2327 60,22 — Br.: 2328 60,12 — Br.: 2329 60,02 — Br.: 2330 59,92 — Br.: 2331 59,82 — Br.: 2332 59,72 — Br.: 2333 59,62 — Br.: 2334 59,52 — Br.: 2335 59,42 — Br.: 2336 59,32 — Br.: 2337 59,22 — Br.: 2338 59,12 — Br.: 2339 59,02 — Br.: 2340 58,92 — Br.: 2341 58,82 — Br.: 2342 58,72 — Br.: 2343 58,62 — Br.: 2344 58,52 — Br.: 2345 58,42 — Br.: 2346 58,32 — Br.: 2347 58,22 — Br.: 2348 58,12 — Br.: 2349 58,02 — Br.: 2350 57,92 — Br.: 2351 57,82 — Br.: 2352 57,72 — Br.: 2353 57,62 — Br.: 2354 57,52 — Br.: 2355 57,42 — Br.: 2356 57,32 — Br.: 2357 57,22 — Br.: 2358 57,12 — Br.: 2359 57,02 — Br.: 2360 56,92 — Br.: 2361 56,82 — Br.: 2362 56,72 — Br.: 2363 56,62 — Br.: 2364 56,52 — Br.: 2365 56,42 — Br.: 2366 56,32 — Br.: 2367 56,22 — Br.: 2368 56,12 — Br.: 2369 56,02 — Br.: 2370 55,92 — Br.: 2371 55,82 — Br.: 2372 55,72 — Br.: 2373 55,62 — Br.: 2374 55,52 — Br.: 2375 55,42 — Br.: 2376 55,32 — Br.: 2377 55,22 — Br.: 2378 55,12 — Br.: 2379 55,02 — Br.: 2380 54,92 — Br.: 2381 54,82 — Br.: 2382 54,72 — Br.: 2383 54,62 — Br.: 2384 54,52 — Br.: 2385 54,42 — Br.: 2386 54,32 — Br.: 2387 54,22 — Br.: 2388 54,12 — Br.: 2389 54,02 — Br.: 2390 53,92 — Br.: 2391 53,82 — Br.: 2392 53,72 — Br.: 2393 53,62 — Br.: 2394 53,52 — Br.: 2395 53,42 — Br.: 2396 53,32 — Br.: 2397 53,22 — Br.: 2398 53,12 — Br.: 2399 53,02 — Br.: 2400 52,92 — Br.: 2401 52,82 — Br.: 2402 52,72 — Br.: 2403 52,62 — Br.: 2404 52,52 — Br.: 2405 52,42 — Br.: 2406 52,32 — Br.: 2407 52,22 — Br.: 2408 52,12 — Br.: 2409 52,02 — Br.: 2410 51,92 — Br.: 2411 51,82 — Br.: 2412 51,72 — Br.: 2413 51,62 — Br.: 2414 51,52 — Br.: 2415 51,42 — Br.: 2416 51,3

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse vom 10. April 1934 (Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinst.	10. 4.	8. 4.	Zinst.	10. 4.	8. 4.	Zinst.	10. 4.	8. 4.	Zinst.	10. 4.	8. 4.	Zinst.	10. 4.	8. 4.	Zinst.	10. 4.	8. 4.	Zinst.	10. 4.	8. 4.			
do. Wertb. Anl. r. 33	78,5	78,5	do. Schatzanw. A.	88,0	88,0	do. do. XII	88,0	88,0	do. Goldkr. II	88,5	88,5	do. do. XIII	88,0	88,0	do. Goldkr. III	88,5	88,5	do. do. XIV	88,0	88,0	do. Goldkr. IV	88,5	88,5
Reichsanl. v. 1929	88,5	88,5	do. do. XV	88,0	88,0	do. do. XVI	88,0	88,0	do. Goldkr. V	88,5	88,5	do. do. XVII	88,5	88,5	do. Goldkr. VI	88,5	88,5	do. do. XVIII	88,0	88,0	do. Goldkr. VII	88,5	88,5
Reichsanl. v. 1927	89,0	89,0	do. do. XVIII	88,5	88,5	do. do. XIX	88,0	88,0	do. Goldkr. VIII	88,5	88,5	do. do. XX	88,0	88,0	do. Goldkr. IX	88,5	88,5	do. do. XXI	88,0	88,0	do. Goldkr. X	88,5	88,5
Int. Youthsch. A.	88,75	88,75	do. do. XXII	88,0	88,0	do. do. XXIII	88,0	88,0	do. Goldkr. XI	88,5	88,5	do. do. XXIV	88,0	88,0	do. Goldkr. XII	88,5	88,5	do. do. XXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XIII	88,5	88,5
Neues St.-Anl. A.	88,5	88,5	do. do. XXVI	88,0	88,0	do. do. XXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XIV	88,5	88,5	do. do. XXVIII	88,0	88,0	do. Goldkr. XV	88,5	88,5	do. do. XXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XVI	88,5	88,5
do. Schatzanw. VI	100,0	100,0	do. do. XXX	88,0	88,0	do. do. XXXI	88,0	88,0	do. Goldkr. XVII	88,5	88,5	do. do. XXXII	88,0	88,0	do. Goldkr. XVIII	88,5	88,5	do. do. XXXIII	88,0	88,0	do. Goldkr. XIX	88,5	88,5
Reichsb.-Schätz II	100,75	100,75	do. do. XXXIV	88,0	88,0	do. do. XXXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XX	88,5	88,5	do. do. XXXVI	88,0	88,0	do. Goldkr. XXI	88,5	88,5	do. do. XXXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXII	88,5	88,5
Reichsp.-Schätz II	100,75	100,75	do. do. XXXVIII	88,0	88,0	do. do. XXXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXIII	88,5	88,5	do. do. XL	88,0	88,0	do. Goldkr. XXIV	88,5	88,5	do. do. XLI	88,0	88,0	do. Goldkr. XXV	88,5	88,5
do. v. 1933	88,5	88,5	do. do. XLII	88,0	88,0	do. do. XLIII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXVI	88,5	88,5	do. do. XLIV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXVII	88,5	88,5	do. do. XLV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXVIII	88,5	88,5
St.-Landesk. O.-R. I.	88,0	88,0	do. do. XLVI	88,0	88,0	do. do. XLVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXIX	88,5	88,5	do. do. XLVIII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXX	88,5	88,5	do. do. XLIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXI	88,5	88,5
do. do. XLX	88,0	88,0	do. do. XLXI	88,0	88,0	do. do. XLII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXII	88,5	88,5	do. do. XLIII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXIII	88,5	88,5	do. do. XLIV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXIV	88,5	88,5
do. do. XLV	88,0	88,0	do. do. XLVI	88,0	88,0	do. do. XLVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXV	88,5	88,5	do. do. XLVIII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXVI	88,5	88,5	do. do. XLIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXVII	88,5	88,5
do. do. XLVII	88,0	88,0	do. do. XLVIII	88,0	88,0	do. do. XLIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXIX	88,5	88,5	do. do. XLXI	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXX	88,5	88,5
do. do. XLIX	88,0	88,0	do. do. XLXII	88,0	88,0	do. do. XLXIII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXII	88,5	88,5	do. do. XLXIV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIV	88,5	88,5
do. do. XLXV	88,0	88,0	do. do. XLXVI	88,0	88,0	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXV	88,5	88,5	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVI	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIX	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIX	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIX	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIX	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIX	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIX	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIX	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIX	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIX	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIX	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIX	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXIX	88,5	88,5
do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. do. XLXVIII	88,0	88,0	do. do. XLXIX	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVII	88,5	88,5	do. do. XLXVII	88,0	88,0	do. Goldkr. XXXXVIII	88,5	88,5	do. do. XLXV	88,0				